

Hans-Dieter LEHMANN, *Cuno dux Bauvarorum* – als Zollernvorfahre in cognatischer Linie Vorbild für den obskuren „Herzog Tassilo von Zollern“? Zu den Herkunftsfabeln der Zollern, *Jb. für fränkische Landesforschung* 62 (2002) S. 65–92, sieht in Kunigunde, der Gemahlin Eginos von Urach und Schwiegermutter Friedrichs von Zollern, eine wichtige Erbin, nämlich die Tochter des Ezzonen Konrad, der Herzog von Bayern war und 1055 starb, und über dessen Gemahlin die Enkelin des Otto von Schweinfurt, der 1057 als Herzog von Schwaben starb.

Karl Borchardt

Heinrich WAGNER, *Miszellen zur Geschichte der Castell im Mittelalter*, *Mainfränkisches Jb.* 55 (2003) S. 13–29, vermutet nicht Friedrich 1087, sondern Berthold 1059 als Spitzenahn der Castell und weist nach, daß Rupert bereits 1202, nicht erst 1205 Graf genannt wurde.

Karl Borchardt

Walter ASPERNIG, *Bischof Wichard von Passau (1280–1282), ein Polheimer und Mitbegründer des Welser Minoritenklosters?*, 33. *Jb. des Musealvereines Wels* (2001/2002/2003) S. 47–63, verneint beide durch die Literatur spukenden Behauptungen, ordnet den Bischof genealogisch ein und analysiert die Entstehung der falschen Zuweisungen im 16. Jh. (siehe auch unten die Anzeige Wurster, S. 739).

Herwig Weigl

*Genealogien zur Papstgeschichte*, unter Mitwirkung von Michael BECKER bearb. von Christoph WEBER, Bd. 3–6 (Päpste und Papsttum 29, 3–6) Stuttgart 2001–2002, XCII u. 981 S. (3./4. Bd.) bzw. LXXII u. 1093 S. (5./6. Bd.), ISBN 3-7772-0111-1 (3. Bd.) bzw. 3-7772-0113-8 (4. Bd.) bzw. 3-7772-0231-2 (5. Bd.) bzw. 3-7772-0232-0 (6. Bd.), EUR 100 bzw. 90 bzw. 149 bzw. 149. – Das DA 57, 292 angezeigte monumentale Werk über die Genealogien der Papst- und Kardinalsfamilien ist hier in seiner Weiterführung und seinem Ende anzuzeigen. Die Bände 3 und 4 bereichern die vorigen um weitere rund 200 Familien hauptsächlich aus dem Kirchenstaat selbst, dem Königreich Neapel, Großherzogtum Toskana und Herzogtum Mailand und um so prominente wie die Borgia und Piccolomini. Die Bände 5 und 6 mit 168 Familien sind für die Mediävistik nicht sehr ergiebig, weil sie ihren Schwerpunkt im Italien und Spanien der Neuzeit haben. Dafür bieten sie das Gesamtregister für die Teile 1–6: Das „chronologische Register der Päpste und Kardinäle“ (S. 1043–1070) beginnt mit Innocenz IV. und führt bis Benedikt XV. (im Register fälschlich als der XIV. gezählt). Dabei wird allerdings die Papstreihe lückenlos erst ab 1394 erfaßt mit dem Gegenpapst Benedikt XIII. bzw. 1404 mit Innocenz VII. (im Register falsch als VI. gezählt; der Gegenpapst Alexander V. war als homo novus von vornherein ausgeschlossen worden, vgl. Bd. 3 S. VII, und Felix V. fehlt, weil er durch die Genealogie der souveränen Herrscherhäuser Europas sowieso schon als erschlossen gilt). Das „Verzeichnis der Familien in geographisch-historischer Ordnung“ (S. 1071–1084) zeigt das Übergewicht der Familien des Kirchenstaats, während das „Alphabetische Gesamtverzeichnis der Familien“ die stolze Zahl von rund 660 Einträgen aufweist, allerdings größtenteils eben neuzeitliche Familien und ihre Zweige – dabei sind die in den Hss.-Listen